TVT

Europäische Landschildkröten

Biologie

Landschildkröten gehören zu den Reptilien. Sie sind wechselwarme oder poikilotherme Kriechtiere, die ihre Körpertemperatur nicht von selbst auf einem gleichmäßigen Niveau halten können. Allerdings ist auch bei Reptilien eine einigermaßen gleichmäßige Körpertemperatur Voraussetzung für einen gut funktionierenden Stoffwechsel und Immunsystem. Deshalb halten Reptilien ihre Körpertemperatur konstant, indem sie zwischen warmen und kühleren Plätzen hin und her wechseln. Im Terrarium oder in der Freianlage müssen solche Plätze vorhanden sein.

Alle Landschildkröten kommen aus Gegenden, die im Durchschnitt höhere Temperaturen als Deutschland aufweisen, was bei der Haltung von Schildkröten als Heimtiere berücksichtigt und dem Rechnung getragen werden muß.

Zu den Europäischen Landschildkröten gehören die folgenden Arten:
- Griechische Landschildkröte (*Testudo hermanni* mit den Unterarten *Testudo hermanni hermanni* (Westrasse), *Testudo hermanni boettgeri* (Ostrasse))
- Maurischen Landschildkröte (*Testudo graeca* mit diversen Unterarten)
- Breitrandschildkröte (*Testudo marginata*)
- Russische oder Steppenschildkröte (*Testudo* o. *Agrionemys horsfieldii*)

Die erwachsenen Tiere können zwischen 20 und 30 cm, Breitrandschildkröten auch bis 40 cm, groß werden und leben 50 bis 80 Jahre.
Geschlechtsreif werden sie in Abhängigkeit von der Fütterungsintensität meist zwischen 5 und 8 Jahren. Bis zu zwei Gelegen im Jahr sind möglich, in seltenen Fällen auch drei.

Unterbringung

Landschildkröten sollte eine Fläche von ca. 8facher x ca. 4facher Panzerlänge zur Verfügung stehen. Für eine 25 cm große Schildkröte wird also eine Grundfläche von 2 x 1 m benötigt. Wenn möglich, sollte eine Freianlage jedoch großzügiger bemessen werden, da die Tiere sich ja hier auch ihr Futter suchen.
Im Übergangsterrarium soll im Frühjahr und Herbst nach bzw. vor dem Einwintern langsam eine Temperatur von 22 bis 24 °C als Grundtemperatur und 40 °C unter einem Strahler erreicht werden. Wird das Terrarium als alleinige Haltungseinrichtung genutzt, sollen im Sommer auch Spitzenwerte bis zu 45 und 50 °C unter dem Strahler erreicht werden.
Der Bodengrund sollte aus Erde oder einem Rindenmulch-Sand-Gemisch bestehen, wobei der Futterplatz auf einer Stein- oder Schieferplatte liegen sollte, damit beim Fressen nicht Bodengrund mit aufgenommen wird. Hügel, Wurzeln und Pflanzen strukturieren das Terrarium. Eine flache Wasserschale, die zum Trinken und Baden benutzt wird, muß vorhanden sein.
Die Freianlage sollte nach Süden ausgerichtet sein, damit die Tiere sonnenbaden können, muß aber auch Schattenplätze (Höhlen, Sträucher) aufweisen, damit sie sich wieder etwas abkühlen können. Futterstelle und Badeplatz sollten wie im Terrarium eingerichtet sein. Zum Aufwärmen bei nasskalter Witterung muß ein beheiztes Häuschen oder ein Frühbeetkasten vorhanden sein. Im Herbst oder im Frühjahr sollten die Tiere für die Übergangsphasen zwischen Winterschlaf und Normalaktivität ein Terrarium zur Verfügung haben. Die Umzäunung muß mindestens 40 cm hoch und glattwandig sein, am besten mit überhängendem Abschluß. Die Ecken sollten abgedeckt sein, sonst besteht die Gefahr, daß die Schildkröten herausklettern.

Pflege

Das Badebecken muß jeden Tag gereinigt und neu gefüllt werden. Kot und Futterreste sollten auch in der Freianlage möglichst täglich entfernt werden. Die Tiere werden täglich gefüttert; in der Freianlage können sie sich je nach Größe des Geheges auch selbst Futter suchen. Die Futterzusammensetzung sollte abwechslungsreich sein; alleiniges Füttern von Löwenzahn ist zu einseitig.
Bei hohen Tagestemperaturen, die über einige Tage anhalten, gehen manche Arten in eine Sommerruhe. Dazu gehören vor allem Russische Landschildkröten, *Testudo horsfieldii*, gelegentlich auch Unterarten der Maurischen Landschildkröte, *Testudo graeca*. Die Tiere ziehen sich dann in Unterschlüpfe zurück oder graben sich ein und stellen die Futteraufnahme ein. Im Spätsommer erscheinen sie dann wieder für einige Wochen, bevor sie in die Winterruhe gehen.
Sobald im Herbst die Tage kürzer werden, zeigen viele Landschildkröten An-

Ernährung

Europäische Landschildkröten sind Pflanzenfresser. Ihr Verdauungstrakt ist auf den Aufschluß rohfaserreicher Nahrung ausgelegt, deshalb besitzen sie z.B. einen ausgeprägten Blinddarmanteil (Gärkammer).
Geeignete Futterbestandteile sind z. B. gutes Heu, eingeweichte Heucobs, Gräser, Löwenzahn, Klee, Spitz- und Breitwegerich, Vogelmiere, Wegwarte, Ackerwinde, Kamille und andere Kräuter. Gemüse sollte nur gelegentlich gegeben werden (z.B. geriebene Karotte, Zucchini, Fenchel, Kohlrabi, Salate) bzw. kann zusammen mit Heucobs als Winterfutter gereicht werden, wenn ausnahmsweise eine kranke Schildkröte nicht eingewintert werden kann.
Obst darf nur selten verfüttert werden. Es enthält relativ viel Zucker und leichtverdauliche Kohlen-hydrate, die die Darmflora der Schildkröte in Unordnung bringen und zu Durchfall führen können.
Ungeeignet sind Zusätze wie Katzenfutter, Tartar, eingeweichtes Brot, Milch, Nudeln oder ähnliches. Bei den kommerziell vertriebenen Fertigfuttern sind nur die wenigsten als Nahrungsergänzung geeignet. Fertigfutter hat in der Regel einen zu hohen Gehalt an Eiweiß (Rohprotein; dieser sollte maximal 10 % erreichen) und zuwenig Rohfaser (sollte zwischen 15 und 30 % liegen).
Bei einer Ernährung, die hauptsächlich aus Wiesengras und –kräutern besteht, ist ein Vitaminzusatz unnötig und kann eher schaden.
Besonderes Augenmerk muß aber auf die Zufuhr von Mineralien wie Kalzium gerichtet werden. Kalzium sollte in Form von Kalkpräparaten, Sepiaschale, Schale von gekochten Eiern oder ähnlichem immer angeboten werden.
Vor allem trächtige Weibchen benötigen zusätzliche Gaben.

zeichen, sich in die Winterruhe zurückzuziehen – sie werden ruhiger, schlafen mehr und fressen nicht mehr so viel. Zur Vorbereitung auf den Winterschlaf sollten sie im Terrarium ab ca. 4 Wochen vor dem Einwinterungstermin weniger gefüttert werden, wobei Temperatur langsam auf Raumtemperatur und darunter und die Beleuchtungsdauer von 12 auf wenige Stunden abgesenkt werden. Ca. zwei Wochen vor der Einwinterung werden die Schildkröten nicht mehr gefüttert und häufiger gebadet, um ihnen die Möglichkeit zu geben, noch vor der Winterruhe ihren Flüssigkeitshaushalt zu regulieren. Die Winterruhe erfolgt bei Temperaturen zwischen 4 und 10 °C, nicht darüber, damit die Tiere nicht zwischendurch wach werden und Energie verbrauchen. Dazu werden die Schildkröten in leicht angefeuchtes Erde-Rindenmulch/Laub-Gemisch gesetzt, damit sie sich eingraben können. Die Winterruhekiste muß für Nager unerreichbar sein. Gut geeignet ist auch ein Kühlschrank, da hier die Temperaturen konstant niedrig gehalten werden können. Das Aufwecken im Frühjahr wird in umgekehrter Reihenfolge vorgenommen – langsames Erwärmen, Baden und schließlich Futterangebot. Während des Winterschlafs sollte die Umgebungstemperatur mit einem Thermometer kontrolliert werden und die Tier sollten vor und nach dem Winterschlaf gewogen werden. Der Gewichtsverlust sollte maximal 5 % des Körpergewichtes betragen.

Weitere Tierschutzaspekte

Zu hoher Eiweißanteil im Futter führt zwar zu schnellem Größenwachstum, aber in der Regel zu Höckerbildung des Panzers, weichen Knochen und Nierenschäden. Ein langsames Größenwachstum ist gesünder für die Schildkröte. Weibliche Landschildkröten können auch ohne Anwesenheit eines Männchens Eier anbilden. Erwachsenen Landschildkröten sollte deshalb immer ein geeigneter Eiablageplatz (sandige besonnte Hanglage) zur Verfügung stehen, um eine Legenot zu verhindern. Eine Wohnungshaltung ohne Terrarium, also nur auf dem Fußboden oder in einer Kiste neben der Heizung, ist nicht tiergerecht. Auf dem Fußboden herrscht ständige Zugluft unter den Türen hindurch, was bei Schildkröten schnell eine Erkältung und Lungenentzündung hervorrufen kann. Die Temperaturen müssen auch in der Wohnung schildkrötengerecht sein, deshalb müssen die Tiere in einem Terrarium ein angemessenes Wärmeangebot in Form von Strahlungswärme erhalten. Neu aufgenommene Schildkröten (Zukauf, Fundtiere, Pflegetiere) sollten nie sofort zu dem alten Bestand gesetzt werden. Die Herpesvirusinfektion der Landschildkröten ist eine verlustreiche Viruserkrankung, die auch von gesund aussehenden Tieren übertragen werden kann. Jeder Neuankömmling sollte mindestens einmal mit einer Blutprobe überprüft werden, ob er Herpesvirusträger ist, bevor er nach mehreren Monate, am besten erst nach einem getrennten Winterschlaf mit gut überstandener separater Aufwachphase, zu den bereits vorhandenen Tieren gesetzt werden kann.